

Niederschrift
über die Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum
am 21.02.2019

Tagungsort: Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr
Löschabteilung Gadderbaum/Bethel, Quellenhofweg 36

Beginn: 17:00 Uhr
Sitzungspause: 19:25 Uhr bis 19:35 Uhr
Ende: 20:20 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Frau Barbara Schneider Bezirksbürgermeisterin

CDU

Herr Dietrich Kögler Stellv. Bezirksbürgermeister

Frau Margarita Maler

Herr Achim Weigert Fraktionsvorsitzender

SPD

Frau Elke Gerdes

Herr Ole Heimbeck Fraktionsvorsitzender

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Dirk Althoff

Herr Peter Brunnert

Frau Elke Herting

Frau Kerstin Metten-Raterink

Frau Christina Osei

Frau Hannelore Pfaff Fraktionsvorsitzende

BfB

Herr Manfred Witte

FDP

Herr Gebhard Spilker

Die Linke

Herr Carsten Strauch

Externe Berichterstatter/Von der Verwaltung:

Frau Kreuzberger, Amt für Verkehr zu TOP 6

Herr Müller, Ortschaftsreferent Bethel zu TOP 16.3

Herr Hellermann, Bezirksamt

Frau Bonenkamp, Bezirksamt Brackwede

Öffentliche Sitzung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Frau Bezirksbürgermeisterin Schneider begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung zur heutigen 42. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum form- und fristgerecht erfolgt und das Gremium beschlussfähig sei.

Änderungswünsche oder Anmerkungen zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Zu Punkt 1

Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Gadderbaum

Es werden keine Fragen von den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern gestellt.

-.-.-

Zu Punkt 1.1

Reinigungsklassenwechsel für den Teilabschnitt in der Straße "Am Lothberg"

Antwort auf die Frage aus der Sitzung vom 24.01.2019

Protokollauszug aus der Sitzung vom 24.01.2019:

Frau Brackertz, Am Lothberg:

Wie ist das verwaltungsrechtlich weitere Verfahren bezüglich eines möglichen Reinigungsklassenwechsels für den Teilabschnitt in der Straße Am Lothberg?

Sie berichtet, dass der UWB bereits da gewesen sei, um sich einen Überblick über die Situation vor Ort zu machen. Man sei zu dem Ergebnis gekommen, dass es technisch und praktisch möglich wäre, in dem Teilabschnitt der Straße ein Reinigungsfahrzeug bzw. ein Schneeräumfahrzeug wenden zu lassen. Ihr sei nun allerdings nicht ganz klar, wie das weitere Verfahren aussehe, damit ein Reinigungsklassenwechsel auch tatsächlich vorgenommen werde.

Herr Hellermann verliest die Stellungnahme der Verwaltung:

Frau Brackertz wurde am 18.01.2019 telefonisch über den weiteren Verlauf unterrichtet.

Es ist richtig, dass der Umweltbetrieb aus technischer Sicht keinerlei Einwände hat, die Seitenstraße Am Lothberg bei Hausnummer 6 von der bisherigen gebührenfreien Reinigungsklasse 07 in die gebührenpflichtige Reinigungsklasse 08 abzuändern.

Hier ist nun aber notwendig, dass der Großteil der Anlieger/innen mit dieser Änderung einverstanden ist, da zukünftig (theoretisch ab 01.01.2020) Straßenreinigungsgebühren anfallen.

Daher werden nun die Anlieger gebeten, dem UWB -700.51- Straßenreinigung und Winterdienst, eine Unterschriftenliste vorzulegen, aus der erkennbar ist, dass die Anlieger mit einer Abänderung der Reinigungs-kategorie einverstanden sind.

Für den weiteren Vorgang wäre es wünschenswert, wenn die besagte Unterschriftenliste bis spätestens Juli an uns gesandt werden würde.

Frau Brackertz überreicht Frau Bezirksbürgermeisterin Schneider die gewünschte Unterschriftenliste. und bittet um Weiterleitung an den Umweltbetrieb. Frau Bezirksbürgermeisterin Schneider reicht die Unterschriftenliste an Herrn Hellermann weiter und bittet um Weiterleitung an den Umweltbetrieb.

-.-.-

Zu Punkt 2 Genehmigungen von Niederschriften

-.-.-

Zu Punkt 2.1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 37. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 02.10.2018 (Gemeinsame Sondersitzung des StEA und aller Bezirksvertretungen)

Beschluss:

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 37. Sitzung am 02.10.2018 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig bei zahlreichen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2.2 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 41. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 24.01.2019

Beschluss:

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 41. Sitzung am 24.01.2019 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3 Mitteilungen

Mitteilungen der Bezirksbürgermeisterin:

Frau Schneider gibt eine Karte des integra Bielefeld e.V., die sich für die Bewilligung von bezirklichen Sondermitteln bedanken, zur Kenntnis an die Bezirksvertretungsmitglieder weiter.

Mitteilungen der Verwaltung:

Herr Hellermann verliest zwei Mitteilungen des Umweltamtes:

Amphibienschutzmaßnahmen 2019 im Stadtbezirk Gadderbaum

Im Stadtbezirk Gadderbaum werden im Frühjahr 2019 wieder an 2 Straßenbereichen Maßnahmen zum Schutz von Amphibien auf ihrem Weg zu den Laichgewässern durchgeführt.

Übersicht:

*Nächtliche Straßensperre von 19.00 bis 6.30 Uhr:
Quellenhofweg*

*Hinweisbeschilderung mit aktivierter Blinkleuchte:
Remterweg*

Mit den ersten milden und niederschlagsreichen Nächten ist mit dem Beginn der Amphibienwanderung zu rechnen. Das Umweltamt übernimmt die Koordination der Maßnahmen.

Der Quellenhofweg wird wieder nachts gesperrt. Die Sperrung ist auf die Dauer von 4-5 Wochen begrenzt und wird voraussichtlich Anfang/Mitte März beginnen. Die Nachtsperre wird in enger Abstimmung mit dem Umweltbetrieb mit Wanderbeginn eingerichtet. Alle Grundstücke sind ohne ein Öffnen der Sperren zu erreichen. Die Rettungsdienste haben die geeigneten Schlüssel, um die Absperrung im Notfall zu öffnen. Die Busse der Linie 121 können die Strecke passieren. Die Maßnahme wurde mit moBiel abgestimmt.

Leider entfällt in diesem Jahr die ehrenamtliche Unterstützung durch einen langjährig tätigen Anwohner bei der nächtlichen Sperrung am Wochenende. Dadurch ist die nächtliche Sperrung am Wochenende noch nicht sichergestellt und wird möglicherweise nicht bzw. nur an einigen Wochenenden durchgeführt. Unterstützung bei der Durchführung der Sperrung am Wochenende wird daher dringend gesucht.

Schwerpunkte des Schutzes sind die Sicherung der Hinwanderung der Frösche, Kröten und Molche zu ihren Laichgewässern und der sich anschließenden Rückwanderung in ihre Sommerlebensräume.

Die Bürger und Bürgerinnen werden um Verständnis für die Artenschutzmaßnahmen gebeten.

Einrichtung eines interaktiven Wald- und Naturlehrpfads am Kahlen Berg

Zwischen den städtischen Einrichtungen Heimat-Tierpark Olderdissen und Botanischer Garten soll wegebegleitend am Rundwanderweg A1 ein Lehrpfad mit wald- und naturpädagogischen Stationen entstehen. Er wird den abgängigen Waldlehrpfad in Olderdissen ersetzen. Der Rundweg wendet sich an Tierparkbesucher/innen, insbesondere Familien mit Kindern, und alle Naturinteressierte. Diese sollen informiert und zu Bewegung angeregt werden. Der Blick auf die kleinen und großen Naturschätze soll geschärft werden.

Für das Projekt stehen Spendengelder des „Teutoburger Wald Vereins - Ortsverein Bielefeld“ zur Verfügung, die mithilfe von Fördergeldern des Naturpark TERRA.vita aufgestockt werden können. Die Umsetzung ist bis Ende 2019 geplant.

Sobald konkrete Vorschläge zur Ausgestaltung des Lehrpfads vorliegen, wird die Bezirksvertretung mit einer entsprechenden Vorlage ausführlich informiert.

-.-.-

Zu Punkt 3.1 Verkehrliche Situation an der KiTa "Erdenreich"

Herr Hellermann verliest eine Mitteilung der Verwaltung:

Zum Thema Gefahrenpotenzial vor der Kita Erdenreich, Bethelweg 86, fand am 06.11.18 ein Ortstermin zusammen mit den Beschwerdeführerinnen und Erzieherinnen aus der Kita Erdenreich statt.

Besonders an diesem Tag war, dass neben der Ortsbesichtigung auch eine Geschwindigkeitsmessung mittels (nicht geeichtem) Messgerät der Straßenverkehrsbehörde durchgeführt wurde.

Diese war verdeckt und von den Fahrzeugführern nicht zu erkennen. Als Ergebnis stellte sich heraus, dass nur sehr wenige Fahrzeuge die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 km/ überschritten. Alle anderen Autofahrerinnen und -fahrer erhielten von den anwesenden Kindern einen Button mit einem smiley.

Als Ergebnis wurde zusammen mit den Beschwerdeführern festgehalten, dass bis auf eine Kennzeichnung der vorhanden (andersfarbig gepflasterten) Stellplätze nur eine zusätzliche Zick-Zack-Markierung aufgebracht wird (s. anliegenden Plan). Weitere Maßnahmen sind nicht erforderlich. Die Anordnung der Markierung wurde durchgeführt; sie wird im Frühjahr umgesetzt.

Die Sachlage ist für die Straßenverkehrsbehörde auf Grund der einstimmigen Entscheidungsfindung demnach abgeschlossen.

Dieses Ergebnis kann zunächst in einer AG Verkehr gerne mittels Fotounterstützung vorgestellt werden.

- Es erfolgt eine kurze Sitzungsunterbrechung, in der die anwesenden Bürgerinnen und Bürger angehört werden und ihren Unmut über das hohe Verkehrsaufkommen, die dadurch entstehende Gefahr für die Kinder und das Wildparken äußern.

Sie wünschen sich entsprechende Markierungen und Schilder, um die Verkehrssituation vor Ort zu entschärfen. -

Die Bezirksvertretung Gadderbaum verständigt sich darauf, den Sachverhalt zusammen mit der Fachverwaltung innerhalb einer projektbezogenen Arbeitsgruppensitzung und unter Beteiligung der Initiative „Bethelweg“ und der KiTa-Leitung zu beraten.

Anschließend solle der Tagesordnungspunkt in der nächsten Sitzung öffentlich beraten werden.

-.-.-

Zu Punkt 3.2 Blitzer "Esther" im Johannistal

Herr Hellermann informiert, dass das Ordnungsamt mitgeteilt habe, dass der Blitzer „Esther“, der Ende letzten Jahres im Johannistal aufgestellt worden sei, aufgrund einer technischen Störung leider keine verwertbaren Ergebnisse geliefert habe.

Das Ordnungsamt würde in der ersten Jahreshälfte 2019 ein neues eigenes Gerät erhalten. Dies solle dann zeitnah im Johannistal aufgestellt werden und auch in beide Fahrrichtungen blitzen. Die Ergebnisse würden der Bezirksvertretung dann umgehend mitgeteilt.

Die Bezirksvertretung nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 4 Anfragen

-.-.-

**Zu Punkt 4.1 Müllauffangbehälter Ecke Deckertstraße/Kükenshove
Anfrage der Fraktion B`90/Die Grünen**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 8055/2014-2020

Frau Schneider verliest die Anfrage der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion:

Wo liegen die Zuständigkeiten für die Entleerung bzw. für die Erhaltung des Müllauffangbehälters an der Ecke Deckertstraße/Kükenshove?

Zusatzfrage:

Wie oft wird dort geleert?

Herr Hellermann verliest die Stellungnahme der Verwaltung:

Die Papierkörbe an den Haltestellen „Kükenshove“ in der Deckertstraße befinden sich im Eigentum der moBiel GmbH. Auf-/Abbau und Unterhaltung wird von dort organisiert.

Die Abteilung Straßenreinigung und Winterdienst des Umweltbetriebes entleert die Papierkörbe und entsorgt die darin enthaltenen Abfälle.

Zur Zusatzfrage:

Einmal wöchentlich.

Frau Herting bedankt sich für die Stellungnahme, korrigiert jedoch, dass nicht die Papierkörbe an den Haltestellen gemeint seien, sondern der Müllauffangbehälter auf Höhe der Querungshilfe direkt an der Ecke Deckertstraße/ Kükenshove. Sie sei heute wieder dort vorbeigefahren und habe gesehen, dass dieser „in den Seilen hänge“.

Herr Hellermann sichert zu, dies an den Umweltbetrieb weiterzugeben.

Die Bezirksvertretung nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 4.2

Müllauffangbehälter im Bezirk Gadderbaum **Anfrage der Fraktion B`90/Die Grünen**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 8056/2014-2020

Frau Schneider verliest die Anfrage der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion:

Wie viele Müllauffangbehälter sind im Stadtbezirk Gadderbaum von der Stadt Bielefeld aufgestellt worden?

Zusatzfrage:

Wie viele Müllauffangbehälter werden in welchem Abstand geleert?

Herr Hellermann verliest die Stellungnahme der Verwaltung:

Im Stadtbezirk Gadderbaum werden regelmäßig 19 „Straßenpapierkörbe“ (Bushaltestellen und Taxisstände) von der Abteilung Straßenreinigung und Winterdienst des Umweltbetriebes angefahren.

In den Gadderbaumer Grünanlagen befinden sich weitere 47 Papierkörbe, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Umweltbetriebes (Abteilung Grünunterhaltung bzw. Arbeitsgruppe „Saubere Stadt“) geleert werden.

Hinzu kommen Abfallgefäße im Tierpark und auf den Friedhöfen.

Zur Zusatzfrage:

Die Papierkörbe werden standardmäßig 1 mal wöchentlich geleert. Bei regelmäßig stärker befüllten Papierkörben (z. B. Haltestelle an der Gadderbaumer Straße) sind bis zu 4 Leerungen pro Woche organisiert.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 4.3

Tempo-30-Piktogramme in der Ortschaft Bethel

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 8058/2014-2020

Frau Schneider verliest die Anfrage der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion:

Die vom Ortschaftsreferenten der von Bodelschwingschen Stiftungen in mehreren Einwohnerfragestunden (u.a. 11.10.2018 und 15.11.2018) angeforderten und von der Bezirksvertretung unterstützen Piktogramme sind bisher nicht auf die Straßen aufgebracht worden. Die in der Sitzung am 11.10.2018 avisierte fachliche Prüfung müsste doch mittlerweile abgeschlossen sein. Wir bitten um Mitteilung

1. wo werden diese Piktogramme aufgebracht?

2. wann wird das erledigt werden?

Herr Hellermann informiert, dass die Verwaltung (leider) erst zur Sitzung im März 2019 berichten könne und bittet um Verständnis. Es sei vereinbart worden, den Sachverhalt vorab zusammen mit der Fachverwaltung innerhalb einer projektbezogenen Arbeitsgruppensitzung zu beraten.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

Zu Punkt 4.4

Vermüllung der Grünflächen um die vBS Schulen **Anfrage der Fraktion B`90/Die Grünen**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 8059/2014-2020

Frau Schneider verliest die Anfrage der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion:

Die Bezirksvertretung bittet um Informationen, wie die Vermüllung der Grünflächen um die vBS -Schulen herum eingedämmt werden kann.

Ist die Stadt Bielefeld zuständig oder ggfs. die vBS-Schulen?

Zusatzfrage:

Wer ist der/die zuständige Ansprechpartner/Ansprechpartnerin?

Herr Hellermann verliest die Stellungnahme der Verwaltung:

Die Friedrich-v. Bodelschwingh-Schule, An der Rehwiese 65, wird von den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel betrieben. Das Gelände befindet sich daher in deren Zuständigkeit. Der angrenzende Verbindungsweg (sicherlich als Schulweg stark frequentiert) zwischen der Sportanlage Gadderbaum und der Schule befindet sich im städtischen Eigentum. Er ist aktuell noch nicht gewidmet. Verkehrssicherungspflichtige Reinigungen und der Winterdienst werden von der Abteilung Straßeninstandhaltung des Umweltbetriebes wahrgenommen.

Die der Schule gegenüberliegende Sportanlage befindet sich im Eigentum des Immobilienservicebetriebes und wird von der Abteilung Grünunterhaltung des Umweltbetriebes gepflegt. Die Arbeitsgruppe Saubere Stadt reinigt die Anlage und leert die Papierkörbe (3 Stück) montags und donnerstags.

Nördlich des Freibades Gadderbaum befindet sich das Flurstück 167. Eine Grünfläche in Zuständigkeit des Immobilienservicebetriebes.

Im Zuge der vom Betriebsausschuss Umweltbetrieb (23.01.2019) und Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz (12.02.2019) beschlossenen Maßnahmen (Drucksache 7641/2014-2020) wird auch die „Vermüllung“ im Stadtbezirk Gadderbaum reduziert.

Zur Zusatzfrage:

Wegen der Vielschichtigkeit von Zuständigkeiten sollten entweder die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel angesprochen werden oder städtischerseits das Bürgerservicecenter unter der Tel.-Nr. 510 kontaktiert werden.

Hinweise zu Verschmutzungen und wilden Müllablagerungen können an die zentrale Mailadresse: Saubere.Stadt@Bielefeld.de gesendet werden.

Optimal wäre jedoch die Nutzung des Mängelmelder über die Bielefeld App, Download über <http://www.bielefeld.de/de/pressdienst/rss-twitter.html>.

Nach kurzer Diskussion über die Ursachen der Vermüllung nimmt die Bezirksvertretung Gadderbaum Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 4.5

Altmülldeponien im Stadtbezirk Gadderbaum **Anfrage der Fraktion B`90/Die Grünen**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 8060/2014-2020

Frau Schneider verliest die Anfrage der Bündnis 90/ Die Grünen-Fraktion:

Wie viele Altmülldeponien gibt es in Gadderbaum?

Zusatzfrage:

Wo liegen die Altmülldeponien?

Herr Hellermann verliest die Stellungnahme der Verwaltung:

Es gibt aktuell 22 Altmülldeponien in Gadderbaum. Diese Zahl ist seit 1997 unverändert, als das damalige Wasserschutzamt am 21.8.1997 in der Sitzung der BV Gadderbaum unter TOP 1 e dazu berichtete.

Die Deponien sind im Wesentlichen auf die vorhandene Nutzung untersucht und wenn erforderlich gesichert worden, wie z. B. Dep. 42 Galgenheide oder Dep.236 Tonkuhle Deckerstr.. Einige, wie die Deponie 239 Quellenhofweg, befinden sich in der Überwachung.

Zur Zusatzfrage:

Im beiliegenden Lageplan sind die Standorte gekennzeichnet.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum bittet das Umweltamt um persönliche Berichterstattung in der nächsten Sitzung.

Das Umweltamt möge dann bitte eine genaue Auflistung der Altmülldeponien im Stadtbezirk vorstellen sowie Angaben darüber machen, welche Art von Altmüll sich in den jeweiligen Deponien befinde.

-.-.-

Zu Punkt 4.6

Ehemalige Mülldeponie "An der Tonkuhle" **Anfrage des Einzelvertreters "Die Linke"**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 8061/2014-2020

Frau Schneider verliest die Anfrage des Einzelvertreters „Die Linke“:

Laut dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2019 soll das Gebiet an der Tonkuhle / Deckertstraße westlich der Brockensammlung als Potentialfläche eingestuft werden. Angeblich gibt es bereits einen Interessenten zum Bau eines Discounters.

Welche Belastungen durch Schadstoffe gehen noch von der ehemaligen Deponie „An der Tonkuhle“ in Gadderbaum aus?

Zusatzfrage:

Welche Nutzung des Grundstücks (z. B. Gewerbefläche für Einzelhandel oder Fläche für Wohnungsbau) wäre aufgrund der Schadstoffbelastung möglich?

Herr Hellermann verliest die Stellungnahme der Verwaltung:

Erste Untersuchungen zur Gefährdungsabschätzung fanden auf der ehemaligen Deponie I 236 „Schwersterheim Bethel“ (Tonkuhle) bereits 1986 statt. Im Jahr 2003 wurde eine abschließende Gefährdungsabschätzung nach den noch heute gültigen Bewertungsmaßstäben erstellt. Insofern ist das Gefährdungspotential der Altablagerung heute hinreichend bekannt.

Auf der ehemaligen Deponie wurden damals überwiegend Boden und bauschuttähnliche Abfälle sowie Hausmüll abgelagert. Für die ehemalige Deponie sind lokal erhöhte Konzentrationen von Kohlenwasserstoffen und polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffen im Boden und Deponiesickerwasser dokumentiert. Darüber hinaus treten Deponiegase in den Bereichen auf, in denen ehemals Hausmüll abgelagert wurde. Der Abriss der auf der Deponie stehenden 2 Schwesternwohnheime erfolgte 2003.

Seit dem Jahr 2004 erfolgt aufgrund der Belastungssituation ein Bodenluft- und Grundwasser-Monitoring.

Im Jahr 2005 wurden ergänzende Maßnahmen zur Oberflächensicherung für die nicht versiegelten Teilflächen der Altablagerung durchgeführt.

Im Zusammenhang mit den Planungen des Ersatzbaus der Brockensammlung wurde 2014 nachgewiesen, dass eine Folgenutzung gefahrlos möglich ist. Die dazu erforderlichen Sanierungsmaßnahmen, u.a. aktive Bodenluftabsaugung, wurden umgesetzt.

Altablagerungen wie die „Tonkuhle“ stellen aus heutiger, fachlicher Sicht für bauliche Nutzungen kein Ausschlusskriterium dar. Zwischenzeitlich wurde auf diesem Standort eine offene Parkpalette diskutiert und als relativ einfach umsetzbar eingestuft.

Ein Discounter ist für die vorgenannte Fläche zwar grundsätzlich möglich. Voraussetzungen dafür sind jedoch weitergehende Untersuchungen und ein angepasstes Nutzungskonzept. Mehrkosten für Sanierungs- und spezielle Gründungsmaßnahmen wären wahrscheinlich. Eine Wohnbebauung an der Stelle ist aus Sicht des Umweltamtes auszuschließen.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 5 **Anträge**

-.-.-

Zu Punkt 5.1 **"Kaiserweg"; Freigabe für den Radverkehr**
Antrag der Fraktion B`90/Die Grünen

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 8057/2014-2020

Frau Schneider verliest den Antrag der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion:

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Gadderbaum bittet die Verwaltung, den Kaiserweg für den Radverkehr freizugeben.

Begründung:

Der rasende Autoverkehr in Bethel nimmt immer weiter zu. Durch die Eröffnung des Institutes für Rettungswesen am Remterweg wird dort oft nicht nur auf den markierten Flächen, sondern beidseitig geparkt. Dadurch wird es für Fahrradfahrer und hier besonders für ganz junge Kinder auf dem Weg zum Kindergarten, völlig unübersichtlich. Der parallel führende Kaiserweg ist hier eine gefahrlosere Alternative, besonders für die ganz jungen Kinder auf dem Weg zum Kindergarten „Erdenreich“.

Frau Herting erklärt, dass der Kaiserweg im Gegensatz zum Remterweg gefahrlos für die Kinder zu befahren sei. Hier sei kein Autoverkehr vorhanden und es handele sich um einen direkten Weg zum Kindergarten.

Der Weg würde bereits von Fahrradfahrern befahren, jedoch sei der Weg noch nicht verkehrlich als Fahrradweg ausgewiesen. Die offizielle Freigabe als Fahrradweg gebe daher auch haftungs- und versicherungsrechtliche Sicherheit.

Herr Strauch folgt den Ausführungen, ist jedoch der Meinung, dass Kinder (rechtlich gesehen) bis zu einem gewissen Alter ohnehin auf Gehwegen fahren dürften. Hier bittet er um Auskunft der Verwaltung.

Herr Spilker weist auf die Gefahr für ältere Menschen hin, die über keine schnelle Reaktionsfähigkeit oder ein schlechtes Gehör verfügen. Der Kaiserweg sei sehr schmal und eine „Fahrraddominanz“ sehe er an dieser Stelle für den genannten Personenkreis als große Gefahr an. Hier müsse eine Schutzzone für Fußgänger sichergestellt sein.

Nach kurzer Diskussion verständigt sich die Bezirksvertretung darauf, den Antrag als Prüfauftrag zu beschließen. Dabei solle unbedingt der rechtliche Aspekt berücksichtigt werden.

Im Detail sollen die rechtlichen Konsequenzen und Unterschiede von nicht freigegebenen und freigegebenen Fahrradwegen aufgezeigt werden.

Zudem wird die Verwaltung um Auskunft gebeten, ob es für Kinder eine Altersbeschränkung für das Befahren von Gehwegen gebe und wie sich der versicherungs- bzw. haftungsrechtliche Aspekt darstelle bei:

- Unfällen und
- für Begleitpersonen, d.h. wenn Eltern ihre Kinder auf dem Fahrrad begleiten.

Es ergeht folgender einstimmiger

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Gadderbaum bittet die Verwaltung zu prüfen, ob der Kaiserweg für den Radverkehr freigegeben werden kann.

Hierbei sollen insbesondere:

- **die rechtlichen Konsequenzen und Unterschiede von nicht freigegebenen und freigegebenen Fahrradwegen aufgezeigt werden**
- **sowie versicherungs- bzw. haftungsrechtliche Aspekte bei:**
 - **Unfällen und**
 - **Begleitpersonen von fahrradfahrenden Kindern aufgezeigt werden und**
- **Auskunft darüber gegeben werden, ob es für Kinder eine Altersbeschränkung für das Befahren von Gehwegen gibt.**
- **Auch die Breite des Weges möge bitte dahingehend überprüft werden, ob eine Schutzzone für Fußgänger gewährleistet werden kann.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 6

Festlegung des Ausbaustandards für die Straße „Karl-Schnitger-Weg“ zwischen dem Hoffnungstaler Weg und dem Fußwegekreuz am Bohnenbachpark Höhe „Dankort“

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 7988/2014-2020

Frau Bezirksbürgermeisterin Schneider begrüßt Frau Kreuzberger vom Amt für Verkehr als Berichterstatterin.

Frau Kreuzberger zeigt Pläne und erläutert diese.

Im Rahmen des „Stadtumbaus West“ sei der Karl-Schnitger-Weg stellenweise zurückgebaut worden und seitdem eine Sackgasse. Dabei sei beschlossen worden, den Weg künftig zu verschönern. Im Bebauungsplan sei die neue Führung des Weges bereits enthalten.

Der Karl-Schnitger-Weg solle zukünftig vollständig barrierefrei werden und im hinteren Bereich einen Wendehammer aufweisen. Anhand des Querschnitts zeigt sie auf, dass es sich dabei um eine Mischverkehrsfläche handeln solle, d.h. dass Fußgänger überall gehen dürften.

Die Baukosten würden 120.000,00 € betragen und die Unterhaltungskosten ca. 3.000,00 €. Es würden Anliegerbeiträge nach dem Kommunalen Abgabengesetz (KAG) von ca. 80 Prozent anfallen. Außerdem würde die Beleuchtung verbessert, indem Leuchtmasten versetzt und ein zusätzlicher Mast angebracht würde.

Herr Brunnert moniert die Mischverkehrsfläche und erachtet einen Gehweg mit Bordsteinkante für Fußgänger für sicherer.

Frau Kreuzberger erklärt, dass die Fachverwaltung gute Erfahrungen mit Mischverkehrsflächen gemacht habe. Dieser Ausbaustandard würde stadtweit bei solchen Anliegerstraßen so ausgeführt.

Herr Brunnert teilt diese Auffassung nicht. Die Bezirksvertretung habe schlechte Erfahrungen am Bethelweg gemacht.

Herr Kögler erkundigt sich wegen der anfallenden KAG-Beiträge nach der Anzahl der Anlieger.

Frau Kreuzberger erklärt, dass es sich lediglich um einen Anlieger handle (vBS).

Frau Metten-Raterink lehnt die Planungen ebenfalls aufgrund der geplanten Mischverkehrsfläche ab. Man erkenne, dass sich die Planungen der Stadt an den Autofahrern orientieren würden. Man habe am Bethelweg schlechte Erfahrungen gemacht, möchte die Situation dort verbessern und könne dann nicht an anderer Stelle wieder genauso beschließen. Außerdem handle es sich hierbei auch um einen Schulweg.

Herr Witte führt aus, dass dort kein Durchgangsverkehr vorhanden sei, sondern ein reiner Anliegerverkehr und alle Verkehrsteilnehmer grundsätzlich gegenseitig Rücksicht nehmen müssten.

Herr Spilker hinterfragt die Problematik der Mischverkehrsfläche und bittet Frau Kreuzberger um überzeugende Argumente, weshalb hier die Mischverkehrsfläche anders als beim Bethelweg funktionieren solle.

Herr Heimbeck erkundigt sich, ob die 10 Stellplätze für die Anwohner seien und ob ein Parkverbot angeordnet würde.

Frau Kreuzberger verneint dies. Die Anwohner würden über eine Tiefgarage verfügen. Die Stellplätze seien Bestandsschutz in Form von Besucherparkplätzen.

Ein Parkverbot auf der Straße würde nur angeordnet, wenn man erkenne, dass die Stellplätze nicht genutzt würden. Dies würde man zunächst abwarten und beobachten.

Herr Heimbeck spricht sich für ein absolutes Halteverbot aus und bittet, den Beschluss dahingehend zu ergänzen.

Herr Strauch erkundigt sich, warum ein Bürgersteig nicht möglich sei.

Frau Kreuzberger erklärt, dass dies der Straßenquerschnitt nicht hergebe. Die Straße sei dafür zu schmal.

Frau Osei kritisiert das wenige Grün in der Straße und weist nochmals daraufhin, dass die Schulwegsicherheit wichtiger sei, als Stellplätze.

Auch Herr Kögler spricht sich für ein Hochboard aus und schließt sich den Ausführungen an.

Frau Kreuzberger führt aus, dass die Verwaltung mit dem Eigentümer über weitere Flächen verhandeln müsse, wenn keine Mischverkehrsfläche gewünscht sei.

Frau Schneider schlägt vor, den Tagesordnungspunkt in eine projektbezogene Arbeitsgruppensitzung zu verweisen und die Vorlage heute als 1. Lesung zu betrachten. Zu der Arbeitsgruppensitzung sollen das Amt für Verkehr und das Bauamt eingeladen werden.

Die Bezirksvertretung ist einverstanden.

Herr Brunnert bittet bis zur Arbeitsgruppensitzung um Angaben über Fördermittel (Höhe, Rückzahlung, Fristen etc.)

Frau Schneider bedankt sich bei Frau Kreuzberger für den ausführlichen Bericht.

-.-.-

Zu Punkt 7

Planung der Tagesbetreuung zum Kindergartenjahr 2019/2020

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 8040/2014-2020

Frau Schneider verweist auf die Tischvorlage.

Erst nach Erstellung und Versand der Vorlage sei festgestellt worden, dass in der Anlage 2 (Tabelle im Querformat) auf Seite 3 bei zwei Kitas in Gadderbaum zwar die Anzahl der Plätze für Kinder mit Integrationsbedarf richtig ausgewiesen sei, in der letzten Spalte aber versehentlich nicht der dazugehörige Betrag in € dargestellt werde. In der Folge sei auch der auf Seite 1 der Anlage 2 dargestellte Gesamtbetrag für Integration nicht korrekt.

Die Verwaltung habe die Anlage 2 zur Beschlussvorlage daher entsprechend geändert. Die geänderte Anlage 2 liege den Bezirksvertretungsmitgliedern als Tischvorlage vor.

Frau Paff erklärt, dass sie einige Fragen an die Fachverwaltung habe und verliest diese anschließend:

Anhang der „Detailplanungen für das Kindergartenjahr 2019/2020“ / Seite 3:

Der Seite 3, Spalte Gadderbaum, entnehme ich, dass es für einen Integrationsplatz der Gruppenform IIc (45 Std.) 10.014 € Förderung gibt.

- *Ist es richtig, dass es für jeden weiteren Integrationsplatz keine weiteren 10.014 € Förderung gibt, sondern z.B. für vier I-Plätze insgesamt 19.000 €?*
- *Stimmt es, dass diese 19.000 € der Höchstsatz sind, egal wie viele Integrationskinder betreut werden? So die telefonische Auskunft der KiTa Villa Kunterbunt*
- *Wenn dem so ist, welche Erklärung gibt es dafür? Zumal bei jedem weiteren I-Platz eine andere Behinderung vorliegen kann und damit eine individuelle Betreuung erfordert.*

Seite 2, Punkt 2:

- *Wie wird der jeweils kommende Bedarf für das nächste Kindergartenjahr ermittelt, um zu einem tatsächlichen Bedarf zu kommen?*
- *Gab es in der Vergangenheit mehr Nachfragen für Integrationsplätze als tatsächlich geplant waren? Wenn ja, wie ist damit umgegangen worden?*
- *Welche Ursachen liegen in dieser von mir vermuteten Differenz zuungunsten der Platznachfrage für behinderte Kinder?*
- *Wie wird im laufenden Kindergartenjahr damit umgegangen, wenn ein akuter Platzbedarf für ein behindertes Kind entsteht und die vorhandenen Integrationsplätze belegt sind?*
- *Kommen diese Kinder genauso auf die Warteliste für das nächste Kindergartenjahr, wie alle anderen Kinder, obwohl der Förderbedarf für die Kinder und der Entlastungsbedarf für die Eltern ungleich höher ist?*

Herr Witte erkundigt sich abschließend, wie hoch der finanzielle Anteil der Stadt sei. Er habe der Vorlage entnommen, dass 112 Mio. € vom Land NRW kämen.

Aufgrund der vielen komplexen Fragen verständigt sich die Bezirksvertretung, die Vorlage als 1. Lesung zu behandeln.

Herr Hellermann sichert zu, die Fragen an die Fachverwaltung weiterzugeben, so dass in der nächsten Sitzung abschließend über diesen Tagesordnungspunkt beraten werden könne.

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 8 Bezirkliche Sondermittel 2019

Zu Punkt 8.1 Jahresempfang des Stadtbezirks Gadderbaum 2019

Die Bezirksvertretung Gadderbaum ist sich einig, in diesem Jahr wieder einen Jahresempfang zu organisieren.

Es ergeht folgender einstimmiger

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Gadderbaum beschließt, 1.000,00 € aus den bezirklichen Sondermitteln für die Finanzierung des Gadderbaumer Jahresempfangs 2019 zu gewähren.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 8.2 Sportliche Ferienspiele Gadderbaum 2019

Frau Schneider verweist auf den Antrag des Sportamtes.

Die Bezirksvertretungsmitglieder diskutieren kontrovers.

Der Antrag sei zu allgemein gehalten. Sie wünschen sich die genaue Angabe eines konkreten Verwendungszweckes. Das Sportamt möge den Antrag bitte genauer begründen. Zudem dürften die bezirklichen Sondermittel keine Dauerfinanzierung darstellen.

Frau Metten-Raterink sei es wichtig, dass die finanzielle Lage nicht auf dem Rücken der Kinder und der Eltern ausgetragen werde. Die Ferienspiele müssten weiterhin sichergestellt werden.

Herr Weigert erkundigt sich nach dem Etat des Sportamtes für Ferienspiele.

Herr Hellermann erklärt, dass es seit Jahren keinen Haushaltsansatz mehr dafür gebe. Die Finanzierung erfolge über Elternbeiträge und Spenden.

Abschließend schlägt Frau Osei vor, dass die Bezirksvertretungsmitglieder unabhängig von diesem Antrag mögliche Spender suchen und gezielt ansprechen.

Die Bezirksvertretung verständigt sich darauf, den Antrag als 1. Lesung zu behandeln.

Die abschließende Beratung solle in der nächsten Sitzung unter Angabe eines genauen Verwendungszweckes erfolgen.

1. Lesung -

Zu Punkt 9 **Bezirkliche Kulturmittel 2019**

-.-.-

Zu Punkt 9.1 **Musik auf dem Saronplatz**

- Die Tagesordnungspunkte 9.1, 9.2 und 9.3 wurden gemeinsam unter dem Tagesordnungspunkt 9.1 beraten. -

Frau Bezirksbürgermeisterin Schneider erklärt, dass für die Veranstaltung die „Lohmann Kapelle“ engagiert worden sei. Die Gage betrage 1.400,00 €. Zusätzlich seien Kosten für die GEMA (ca. 200,00 €) und die notwendigen Straßensperrungen (100,00 €) zu berücksichtigen.

Ohne weitere Aussprache ergeht folgender einstimmiger

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Gadderbaum gewährt in 2019 bezirkliche Kulturmittel

- in Höhe von 1.000,00 € für die Organisation der Veranstaltung „Musik auf dem Saronplatz“ und
- in Höhe von 500,00 € für die Ausrichtung des Pella-Film-Clubs sowie
- in Höhe von 250,00 € für die Durchführung des diesjährigen Gadderbaumer Osterfeuers.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 9.2 **Pella-Film-Club**

- Die Beratung des Tagesordnungspunktes 9.2 erfolgte unter dem Tagesordnungspunkt 9.1. -

-.-.-

Zu Punkt 9.3 **Gadderbaumer Osterfeuer**

- Die Beratung des Tagesordnungspunktes 9.3 erfolgte unter dem Tagesordnungspunkt 9.1. -

-.-.-

Zu Punkt 10 **Jahr der Demokratie 2019 - Ideen und Anregungen seitens der Bezirksvertretung Gadderbaum**

Frau Schneider erklärt, dass in der letzten Sitzung am 24.01.2019 vereinbart worden sei, dass sich die Bezirksvertretungsmitglieder Gedanken über einen möglichen Beitrag Gadderbaums zum Jahr der Demokratie machen.

Frau Pfaff erklärt, dass sich ihre Fraktion einige Gedanken gemacht habe und nun sieben Vorschläge für einen Beitrag Gadderbaums habe.

Man könne sich Aktionen während der Ferienspiele vorstellen und z.B. ein Planspiel Demokratie anbieten, eine Open-Air Bezirksvertretungssitzung im öffentlichen Raum, Einbindung der vBS Schulen, Teilnahme an dem politischen Stammtisch der Stiftung, Führungen durch das Alte Rathaus für Senioren, Einbindung von Senioren in Form von Vor-Ort-Gesprächen in den Alten-Einrichtungen oder einen offenen Bezirksvertretungs-Stammtisch.

Frau Schneider bedankt sich für die vielen schönen Vorschläge.

Herr Spilker führt aus, dass er selber keine konkreten Vorschläge habe, da er den Schwerpunkt in den Bezirksvertretungssitzungen sehe. Die Bezirksvertretung Gadderbaum sei immer sehr bemüht und gehe stets auf Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger ein. Hier liege der Schwerpunkt.

Herr Weigert schließt sich den Ausführungen an.

Herr Heimbeck schlägt Aktionen rund um den Tag der offenen Tür am 06.07.2019 vor.

Herr Brunnert erklärt, dass sich manche Gruppierungen nicht „mitgenommen“ fühlen. Die Vorschläge seiner Fraktion würden einen Versuch darstellen, dies zu ändern und Hemmschwellen zu nehmen. Insgesamt ginge es um mehr Transparenz.

Herr Strauch bedankt sich für die Vorschläge. Er könne sich einen politischen Stammtisch gut vorstellen.

Die Bezirksvertretung verständigt sich darauf, im Rahmen einer projektbezogenen Arbeitsgruppensitzung zu beraten, was tatsächlich vor Ort umsetzbar sei. Die ausgearbeiteten Vorschläge sollen dann in der nächsten Sitzung abschließend beraten werden.

Für die weitere Beratung bitten sie die Verwaltung um Angabe, wie die genauen Planungen für den „Tag der offenen Tür“ aussehen und wie sich die Bezirke dort miteinbringen könnten.

Herr Hellermann sichert zu, die Fragen entsprechend weiterzugeben.

-.-.-

Zu Punkt 11

Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand

Es liegt kein Bericht der Verwaltung vor.

-.-.-

gez. Barbara Schneider
Bezirksbürgermeisterin

gez. Elma Bonenkamp
Schriftführerin